

Streptomycin – Baden-Württemberg mit bisher einmaligen Belastungen im Honig

1) Einführung

Streptomycin ist ein Antibiotikum, das gegen den Feuerbrand im Obstbau eingesetzt wird. Es handelt sich dabei um das einzige Antibiotikum, das in der freien Landschaft eingesetzt werden darf.

Seit 2001 ruht allerdings auf EU-Ebene die Zulassung.

Seit 2004 kann das Mittel aufgrund einer Entscheidung der EU nicht mehr zugelassen werden (Nichtaufnahme in den Anhang I der EU-Richtlinie 91/414).

Aufgrund

- der Möglichkeit von Resistenzbildungen,
- der auch bei Feuerbrand bei optimalem Einsatz nur 80-85%igen Wirksamkeit und gleichzeitiger Existenz von Mitteln mit 60-75%iger Wirksamkeit („Blossom protect“, „Candida sake“)
- der Unklarheit, welche Wechselwirkungen Antibiotika in Nahrungsmitteln in (unbeabsichtigter) Kombination mit Antibiotika in der medizinischen Behandlung existieren,

lehnen die Grünen den Einsatz von Streptomycin ab:

Antibiotika gehören nicht in Lebensmittel!

2) Nationale Strategie zur Feuerbrandbekämpfung ohne Antibiotika

Seit 2003 haben sich auf Bundesebene Behörden, Obstbau-, Imker- und Umweltverbände darauf geeinigt, in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe „Strategie zur Bekämpfung des Feuerbrandregens im Obstbau ohne Antibiotika“ zusammen zu arbeiten. Das Ministerium Ländlicher Raum ist über Mitarbeiter/innen nachgeordneter Einrichtungen in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Die Berichte dieser Arbeitsgruppe ebenso wie die jährlichen Feuerbrandberichte sind im Netz verfügbar:

www.bmelv.de/cln_044/nn_751176/DE/04-Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Berichte/Bericht-Feuerbrandsituation2007.html_nnn=true (Feuerbrandberichte 2003 – 2007)

www.bmelv.de/nn_751176/SharedDocs/downloads/04-Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Feuerbrand-Strategiepapier.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/Feuerbrand-Strategiepapier.pdf (Strategie 2008 - 2012).

3) Streptomycin im Honig: Überschreitung der Grenzwerte um das 14fache!

Eine Anfrage der Landtagsgrünen (R. Pix – 14/3926) vom Januar 2009 erbrachte:

- 1) **Einmalige Spitzenwerte – Grenzwerte um Faktor 11 überschritten:** 2008 wurden die zulässigen Grenzwerte von Streptomycin in Honig aus Baden-Württemberg mehrfach um den Faktor 10-11 überschritten (max. 114 Mikrogramm/kg). Das ist einmalig zumindest für Deutschland, die Schweiz und Österreich. Bisherige maximale Werte lagen 2007 bei 20 - 35 Mikrogramm, zuvor immer unter 20 Mikrogramm.
- 2) **Über die Hälfte der Honigproben mit zu viel Streptomycin:** 79 der 147 Proben = 54% enthielten mehr Streptomycin als die seit 1.9.2008 zulässigen 10 Mikrogramm/kg.
- 3) **Nur Baden-Württemberg mit Grenzwertüberschreitungen:** Mit Ausnahme von drei Einzelprobe in Bayern (auch Bodensee/Kreis Lindau) wurde der zulässige Grenzwert von 10 Mikrogramm/kg nur bei Honig aus BaWü überschritten, in keinem anderen der Länder mit Streptomycin-Einsatz gab es Grenzwertüberschreitungen. Der Anteil des Streptomycineinsatzes im

Bodenseekreis lag unter 50% des bundesweiten Einsatzes. Aber alle Spitzenbelastungen stammen aus dem baden-württembergischen Bodenseekreis.

- 4) **Honigrückkauf 8.400 Kilogramm:** Mit Ausnahme von 5 kg in Bayern (Kreis Lindau/Bodensee) wurde 2008 nur in Baden-Württemberg Honig aufgrund hoher Streptomycinbelastung zurückgekauft: 8,4 Tonnen! 2007 waren es noch 1,2 Tonnen, 2006 und früher 0 kg!
- 5) **Der Einsatz von Streptomycin ist nicht die Ausnahme, sondern die Regel.** In 20 Kreisen hat das Land im Jahr 2008 insgesamt 1.382 Berechtigungsscheine für den Kauf von Streptomycin ausgegeben: Es fehlt jegliche kritische Überprüfung, wo es sich – selbst aus der Sicht des MLR – um Ausnahmen handelt. Der Streptomycineinsatz ist seit der Nicht-Zulassung 2001 nicht gesunken.

Eine Nachfrage vom März 2009 erbrachte am 15.4.2009: **Entgegen den Angaben in der o.g. Landtagsdrucksache lag der Spitzenwert bei 140 Mikrogramm/kg** – auch dieser stammt vom Bodensee.

4) Minister Hauk schweigt und verschweigt

Die Landesregierung hat all diese Werte nie öffentlich bekannt gemacht - erst unsere Anfrage förderte sie zutage.

Verbraucherminister Hauk verschweigt und verheimlicht damit Belastungen.

Noch schlimmer:

„Die Ergebnisse zu den Honiguntersuchungen hat das MLR mit der Pressemitteilung 199/2008 am 9.9.2008 veröffentlicht.“, schreibt Minister Hauk am 15.4.2009 in seiner Antwort auf den Abgeordnetenbrief von Reinhold Pix vom 9.3.2009.

Ein Blick in die Pressemitteilung des MLR zeigt: Kein einziger Wert wurde veröffentlicht.

Die Aussage des Landwirtschaftsministers entspricht nicht der Wahrheit

Auch die Tatsache, daß Streptomycin erstmals in – konventionell und am Bodensee erzeugten - Äpfeln aus Bodensee-Plantagenobstbau nachgewiesen wurde (wenn auch unterhalb der zulässigen Grenzwerte), hat das MLR als für Verbraucherschutz zuständiges Ministerium bis heute nicht veröffentlicht.

5) Grüne Forderungen

1) **Kein Streptomycineinsatz:** Agrarminister Hauk soll für 2009 keine Ausnahmegenehmigungen mehr für Streptomycin beantragen, vorzuschreiben und in diese Richtung stärker zu forschen.

2) **Alternativen fördern:** Gleich zwei Hefepreparate mit bis zu 90% des Wirkungsgrades von Streptomycin existieren: „Blossom protect“ und „Candida sake“. Diese sind vorrangig einzusetzen. Für deren Weiterentwicklung sind Forschungskapazitäten zu bündeln (Südtirol als größtes Plantagenobstbaugbiet Europas kommt ohne Streptomycin aus)

3) **Unterlagenwahl** stärker in den Vordergrund rücken: Die im Plantagenobstbau üblichen schwachwachsenden „Unterlagen“ (= Wurzel + unterer Stamm) sind hochanfällig gegen Feuerbrand. Viele Sämlingsunterlagen für Hochstamm-Obstbäume sind weniger anfällig: Das Land sollte in Forschung und Beratung auch daher wieder stärker auf den landschaftsprägenden Streuobstbau setzen.

4) **Bio-Obst und Streuobst essen:** Da der Streptomycineinsatz im Streuobstbau und im Bio-Obstbau nicht zulässig ist und weder im Streuobstbau noch im Bio-Obstbau synthetische Pestizide eingesetzt werden, empfehlen die Grünen den Verbraucherinnen und Verbrauchern, nur solches Obst zu essen.

6) Ausblick

Für 2009 ist erneut ein starker Feuerbrandbefall zu erwarten, da der Feuerbrand im Jahr 2008 in weiten Landesteilen verbreitet war. Streptomycineinsatz wie 2009 würde wieder belasteten Honig und belastetes Obst mit sich bringen. Die Opfer der verfehlten Agrar- und Beratungspolitik des Landes wären die Obstbauern, Imker und Verbraucher.